

FDP-Aktuell:

50. Geburtstag von Staatsministerin Ursula Seiler-Albring, MdB (S.1-S.3)

20 Jahre Kreisverband Rems-Murr (S.4)

REMS-MURR LIBERAL

Julis-Aktuell:

Dieter Schorr ist neuer Kreisvorsitzender der Julis Rems-Murr (S.9)



Ihren 50. Geburtstag feierte Ursula Seiler-Albring. Zur Feier kamen auch Bundesaußenminister Klaus Kinkel und Hans-Dietrich Genscher. S.1 und S. 3

Traditionslinie der F.D.P./DVP weitergeführt

Rede von Ulrich Theurer beim 50. Geburtstag von Ursula Seiler-Albring, MdB

Liebe Ulla, lieber Herr Bürgermeister Schnabel, sehr geehrte Damen und Herren Minister, Abgeordnete und Vorsitzende, sehr geehrte Festgäste.

Mitten hinein in den Reigen der Internationalen Gartenschau, der Leichtathletikweltmeisterschaften, der Europäischen Musiktage und anderer aufsehenerregender Ereignisse in der Region Stuttgart fiel der Geburtstag unserer Bundestagsabgeordneten und Staatsministerin Ursula Seiler-Albring und fällt dessen Feier - natürlich auf einen strahlenden Tag mit viel gelber Sonne und noch mehr blauem Himmel. 50 Jahre hat sie im Kreise der Irdischen verbracht, 15 Jahre davon kennen wir uns. Am Rande zu sagen, aber nicht ohne Bedeutung: in diesem Jahr ist unsere Abgeordnete auch 10 Jahre Mitglied des Deutschen Bundestages und wird in nicht allzuferner Zeit die Theodor-Heuß-Medaille für 25jährige F.D.P.-Mitgliedschaft bekommen. Doch bevor ich weiteren Daten und Besonderheiten ihrer Vita nachspüre, möchte ich der Hauptsache eines Geburtstages gerecht werden, nämlich der Gratulation. Liebe Ulla, wir freuen uns alle sehr, daß Du an der Feier Deines 50. Geburtstags gesund und - wie unser Ehrenvorsitzender sagen würde - quicklebendig und putzmunter bei uns sein kannst, was bei diesem Knochenjob keine Selbstverständlichkeit ist. Wir, die Liberalen des Bezirks „Mittlerer Neckar“, demnächst „Region Stuttgart“, und speziell die Mitglieder Deines eigenen Kreisverbandes Rems-Murr -wir wünschen Dir legendäre Gesundheit, fulminanten Erfolg, das Quantum Glück, das wir alle brauchen und immer mehr Zufriedenheit als Frust. Als Du vor etwa anderthalb Jahrzehnten zu uns gekommen bist, warst Du weder Amateur noch Lehrling, Du hattest schon eine Portion Berufs- und

Parteierfahrung. Aber in kürzester Zeit vollzog sich doch hier ein erstaunlicher Weg vom einfachen Mitglied bis zur Erlangung verantwortungsvoller Ämter innerhalb der F.D.P. Ich kann mich noch gut an die ersten Veranstaltungen erinnern, die Ursula Seiler-Albring bei uns besuchte. Ohne die Historie im Nachhinein etwas hinzubiegen: es war mir sofort klar, daß die Qualitäten dieses neuen Mitglieds für die F.D.P. nicht brach liegen durften. Ursula Seiler-Albring ist dann auch ihren Weg konsequent gegangen. Die erste große Probe aufs Exempel war die Bundestagswahl 1980. Alle, die vom politischen Geschäft eine Ahnung haben, wissen, wie schwierig es ist, in die Phalanx der etablierten Bewerber einer Landesliste für den Bundestag einzubrechen. Dazu gehört viel Mut und Selbstvertrauen, auch Selbstbewußtsein, die Bereitschaft, eine Niederlage wegzustecken und weiterzumachen, dazu gehört Wachsamkeit, eine souveräne Einschätzung der eigenen Möglichkeiten und eine gute Präsentation vor hunderten von Delegierten. Der erste Sturm auf die Festung scheiterte knapp, bescherte aber einen hohen Achtungserfolg, so daß dann bei der berühmten Wende 1982/83 ein sicherer Platz erreicht werden konnte. Mitstreiter von damals sind auch heute unter uns. In den 10 Jahren ihrer Tätigkeit hat Ursula Seiler-Albring ihre Wehrhaftigkeit und Flexibilität bewahrt und mag es noch so viele pomadige oder langweilige Politiker geben: sie wird niemals dazu gehören. Der Ausdruck der Wachsamkeit, gepaart mit der Bereitschaft, humorvoll und recht temperamentvoll zu reagieren, hat sich Jahr für Jahr eher verstärkt.

Was mich persönlich immer faszinierte, war ihre Bereitschaft, Schwächeren zu helfen, ihr Interesse an Familie und Kindern und ihre Tierliebe. Auch ihr

IN DIESER AUSGABE

Ursula Seiler-Albring feierte ihren 50. Geburtstag	3
Bericht vom Empfang anlässlich des 20-jährigen Bestehens des FDP-Kreisverbandes Rems-Murr	4
F.W. Kiel, MdL beim FDP-Ortsverband Remshalden	5
2. Halbjahresgespräch von F.W. Kiel, MdL in Winnenden	6
Gerhard Blendinger über neue Ideen gegen Politikverdrossenheit	6
Der europäische Einigungsprozeß geht weiter, von U. Seiler-Albring	8
Neuer Vorsitzender bei den Julis	9
Ulrich Theurer zu 10 Jahre FDP-Ortsverband Weissacher Tal	9
Schwaikheimer FDP-Ortsverband lud zur Sichelhängetse ein	10
F.W. Kiel, MdL für stärkere Mitwirkungsrechte der Bürger	11
Terminkalender	12

Gedächtnis für scheinbar kleine Details verblüffte mich immer wieder. Wenn jemand soviel Kraft verströmen muß, braucht er bzw. sie auch Kraftquellen. Zu ihnen gehört vor allem die elterliche und die eigene Familie, die heimatliche Umgebung und damit weise ich ganz

bewußt auf eine Heimat unter anderen hin: die idyllischen Berglen mit ihren Menschen, wo weniger die parteilichen, sondern die ganz persönlichen Beziehungen eine Rolle spielten, wie gerade bei den Vorbereitungen zum heutigen Festtag und an diesem Tag selbst deutlich gesehen werden kann. Für die Liberalen möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken für die schon traditionelle Zuwendung, die Ursula Seiler-Albring von den Menschen in den Berglen erfahren hat.

Unterstützung ermöglicht Erfolge. Der berufliche, hier der politische Erfolg, ist nach wie vor für jeden Menschen eine Hauptquelle der Kraft. Im Wahlkreis Waiblingen als Bundestagskandidatin anzutreten, brachte besondere Verpflichtungen. Auf Schritt und Tritt mit dem Schlagwort „Liberaler Hochburg Rems-Murr“ konfrontiert zu werden, bedeutete für eine Nichtschwäbin, auch wenn sie mit einem waschechten Schwaben verheiratet ist, eine besondere Herausforderung. Ich meine, sie hat sie gemeistert. Mögen die liberalen Ergebnisse der 50er und frühen 60er Jahre phantastisch gewesen sein: schon der Blick auf die Wahlergebnisse von 1969 und 1972, nämlich 10,6 und 13,2% zeigen, daß Ursula Seiler-Albring mit Ergebnissen zwischen 15 und 16% weit darüber liegt. Hier gilt es also, mit Legenden aufzuräumen. Vielleicht ist auch nicht deutlich genug geworden, daß unsere Staatsministerin eine Traditionslinie der F.D.P./DVP weiterführt, die sich mit Deutschland- und

Außenpolitik beschäftigte. Unter den Publikationen, die 1989 zum 100. Geburtstag Reinhold Maiers erschienen, war der Titel „Ich suche Deutschland“, entstanden in der Regie eines Schorndorfer Parteifreundes. Darin wird das Bestreben Reinhold Maiers deutlich, Deutschland nach den katastrophalen Ereignissen der ersten Jahrhunderthälfte im europäischen und weltweiten Rahmen wieder eine Chance zu geben. Vielen Anwesenden ist der Name Karl Georg Pfeleiderer ein Begriff, Landrat im Altkreis Waiblingen, direkt gewählter Bundestagsabgeordneter der F.D.P. und Botschafter in Belgrad. Er wollte die Öffnung Deutschlands nach dem Osten, lange vor Willy Brandt. Heute wird dieser Linie Rechnung getragen von unserer Staatsministerin im Auswärtigen, die sich die Integration eines wiedervereinigten Deutschlands im europäischen und im Weltraum zu einer Herzensangelegenheit gemacht hat. Die Wiedervereinigung ist erreicht worden, aber die Probleme in Deutschland sind riesengroß.

Das liberale Jahrzehnt, von dem Hans-Dietrich Genscher sprach, muß hart erkämpft werden. Wir brauchen nicht den starken Mann, wir brauchen aber Persönlichkeiten wie Ursula Seiler-Albring, die mit Charme und Intelligenz, Durchsetzungsvermögen und Leistungswillen, in demokratischer Zusammenarbeit mit den Wählerinnen und Wählern, in Toleranz gegenüber den Andersdenkenden den richtigen Weg suchen, ihn finden und gehen. Auf daß dies viele weitere Jahre möglich ist, wünsche ich uns allen!

OV Winnenden unterstützt diese Ausgabe

Ohne die finanzielle Unterstützung des Ortsverbandes Winnenden wäre diese Ausgabe von „Rems-Murr-Liberal“ nicht veröffentlicht worden. Nach wie vor ist die Finanzierung des Blattes schwierig. Aber dank der Unterstützung kann unser Mitteilungsblatt wieder erscheinen. Ganz herzlichen Dank der Vorsitzenden des Winnender Ortsverbandes Dieta Völker-Charzinski und dem Schatzmeister Helmut Ayd.

Danke auch an Heidi Hollo und Gerhard Blendinger für die Anzeigen.

Diese Ausgabe sollte eigentlich schon Anfang September erscheinen, jedoch waren die Finanzen erst jetzt frei. Ich bitte um Verständnis für die Verzögerung. Ich hoffe, das „Blättle“ gibt Ihnen einen Einblick in die Arbeit und in das Leben unseres Kreisverbandes.

Joachim Kießling



Ursula Seiler-Albring, MdB referierte am 29. März 1993 im OV Waiblingen über die Bundespolitik. (v.l.n.r. Staatsministerin Ursula Seiler-Albring, MdB, Ortsvorsitzender Gerd Itzrodt und Anneliese Malle)

Letzte Meldung: Heidi Hollo Europakandidatin Rems-Murr

Heidi Hollo wurde am 13. September 1993 vom Kreisvorstand zur Europakandidatin gewählt. Heidi Hollo aus Rudersberg wurde auf der Landesvertreterversammlung am 18. September 93 in Sulzburg (Baden) nach einer überzeugenden Vorstellungsrede auf Platz 14 der Landesliste nominiert.



Impressum

Rems-Murr-Liberal
Das Mitgliedermagazin der FDP
und der Jungen Liberalen im
Rems-Murr-Kreis

Herausgeber:

F.D.P./DVP Kreisverband
Rems-Murr

Redaktion: Joachim Kießling

Redaktionsanschrift:

Joachim Kießling, Bühlgärten 15
71409 Schwaikheim
Telefon (0 71 95) 5 76 40
Telefax (0 71 95) 5 75 40

Kreisvorsitzender FDP:

Ulrich Theurer
Alte Steige 42, 73614 Schorndorf
Telefon (0 71 81) 6 59 08

Kreisvorsitzender Junge Liberale:

Dieter Schorr
Hirschmannstr. 2, 73614 Schorndorf
Telefon (0 71 81) 6 20 04

Kreisgeschäftsstelle FDP:

Kirchgasse 23, 73614 Schorndorf
Telefon (0 71 81) 55 08
Telefax (0 71 81) 6 49 51
Geschäftszeiten:
Mo, Mi, Do 8.00-11.30 Uhr
Di. 15.-18.00 Uhr

Bankverbindung des Kreisverbandes:

Kreissparkasse Waiblingen
(BLZ 602 500 10)
Konto Nr. 124 003

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2

Satz/DTP: Joachim Kießling
Druck: Top-Service GmbH, Stuttgart

Papier wurde umweltfreundlich aus
100% Recyclingpapier hergestellt.

Ursula Seiler-Albring feierte ihren 50. Geburtstag

„Bleiben Sie ruhig so, wie Sie sind“

Das sagte unser FDP-Bundesvorsitzender und Bundesaußenminister Klaus Kinkel unserer Ursula Seiler-Albring bei ihrem 50. Geburtstag. Eigentlich hatte sie ja bereits am 19. Juli schon den runden Geburtstag, aber weil an diesem Tag alle in den Ferien waren, feierte sie am 22. August 1993 in der Nachbarschaftsschule in Bretzenacker, im Kern des Wahlkreises und zugleich urliberaler Traditionsort. So begrüßte Bürgermeister Schnabel (FDP/Freie Wähler-Kreisrat) die Gäste und wies auf die herausragenden Wahlergebnisse in Bretzenacker früher mit bis zu 90% für die FDP hin. Wobei selbst Hans-Dietrich Genscher zuckte und nochmals am Tisch nachfragte „Wieviel?“. Und Klaus Kinkel kommentierte leise „Des kommt wieder“. Es war ein schöner und heißer Sommertag über den Berglen und rund 200 Gäste kamen auf die Einladung nach Oppelsbohm. Außer Klaus Kinkel und Hans-Dietrich Genscher kamen auch noch der Landesvorsitzende Roland Kohn, MdB, der Fraktionsvorsitzende im Landtag Walter Döring, Friedrich-Wilhelm Kiel, MdL, Wolfgang Weng, MdB. Auch von der CDU kamen Rolf Kurz und Hans Heinz, beide MdL.

Klaus Kinkel hatte eine amüsante schwäbische Rede gehalten. So sagte Kinkel, Ursula Seiler-Albring sei „keine echte Schwäbin, sondern eine Reigschmeckte, die man in Gnaden aufgenommen und eingebürgert habe“. „Bleiben Sie ruhig so, wie Sie sind“ sagte er zu seiner Staatsministerin und lobte, daß sie „engagiert, fleißig, begabt, zielstrebig und temperamentvoll“ arbeite.

„Nichts kann so schön sein wie dein Lächeln, Ulla“

Der FDP-Landesvorsitzende Roland Kohn sagte mit leiser Stimme: „Nichts kann so schön sein wie dein Lächeln, Ulla“.

Nach all den schönen Reden ging Ursula Seiler-Albring selbst an das Rednerpult und bedankte sich für den Besuch. Das Amt als Staatsministerin und die Familie standen im Mittelpunkt der Rede, wobei sie auch einmal einen Spaß machte. „Der eine hat mich geholt, der andere erträgt mich“, sagte sie zu ihrem alten und neuen Chef.

„Wir kommen im großen und ganzen hervorragend miteinander aus“, sagte Frau Seiler-Albring. Noch während der Rede



Unsere Staatsministerin Ursula Seiler-Albring, MdB freute sich, daß zu ihrem 50. Geburtstag Hans-Dietrich Genscher, MdB und der FDP-Bundesvorsitzende und Bundesaußenminister Klaus Kinkel gekommen sind, um ihr zu gratulieren. Gefeiert wurde am 22. August 1993 im urliberalen Ort Bretzenacker. Ein Hauch von Remstalpolitik à la Reinhold Maier wehte über die Nachbarschaftsschule als der Gesangsverein Silcherlieder anstimmte.

wurde sie vom Gesangsverein überrascht. Alle Gäste hatten auf einer „Bäcker-Gug“ ein Lied bekommen und alle sangen der Ulla ein passendes Geburtstagsglied.

Zum Schluß gab es noch schwäbische Maultaschen vom Schützenhaus-Wirt in

Ödernhardt zubereitet. Auch Hans-Dietrich Genscher und Klaus Kinkel ließen es sich nicht nehmen, vor ihrem Abflug diese noch genüßlich zu kosten.

jk

20 JAHRE F.D.P.-KREISVERBAND REMS-MURR

Am 8. Mai feierte unser Kreisverband im FDP/DVP-Traditionslokal „Hirsch“ in Grunbach seinen 20. Geburtstag. Vor den Feierlichkeiten fand noch ein Kreisparteitag statt, in dem auch die Delegierten für die Aufstellung der Europabewerber gewählt wurden. Nach den trockenen Wahlgängen knallten bereits draußen auf der Terrasse die ersten Sektkorken. Der Kreisverband lud die zahlreich erschienenen Gäste zum Sektempfang mit Butterbrezeln bei wunderschönem Remstal-Wetter ein. Trotz der angespannten Finanzsituation konnte unser



Der Landesvorsitzende der FDP/DVP Roland Kohn bezeichnete den Kreisverband Rems-Murr als „einer der wichtigsten im Land“.

Schatzmeister Wolfhardt Warneck den Startschuß für das Buffet geben.

Zu unserer FDP kam auch der Staatssekretär im Wirtschaftsministerium und SPD-Wahlkreisabgeordnete von Waiblingen Rainer Brechtken. Auch der Fellbacher CDU Landtagsabgeordnete Rolf Kurz schaute bei uns herein. Für den Landesverband der FDP/DVP kam unser Landesvorsitzender Roland Kohn, MdB und lobte in seiner Rede die Arbeit des Kreisverbandes, welchen er für „einen der wichtigsten“ der



Zum Wohl! Auf den Kreisverband stießen Staatsministerin Ursula Seiler-Albring, MdB und Friedrich-Wilhelm Kiel, MdL bei dem Sektempfang am 8. Mai 1993 im Grunbacher FDP/DVP-Traditionslokal „Hirsch“ an.

FDP hält. Hier gebe es die richtige „Remstalpolitik und Graswurzeldemokratie“. Kohn trat für eine offene Gesellschaft ein. Für Kohn ist Klaus Kinkel der „richtige Mann für einen Neuanfang“. Nicht zufrieden waren einige Parteimitglieder mit der Abstimmung Kohns im Bundestag, als es um die Anzahl der B 14-Spuren zwischen Winnenden und Backnang ging. Kohn habe

nach Presseinformationen für einen dreispurigen Ausbau gestimmt. Die Parteimitglieder vor Ort kämpften aber schon jahrelang für einen 4-spurigen Ausbau der B 14 zwischen Winnenden und Backnang.

Staatsministerin Ursula Seiler-Albring hob die bedeutende Stellung unseres Kreisverbandes hervor. Unser Kreis habe die einzigen direkt vom Volk gewählten Ober-



Unser Kreisvorsitzender Ulrich Theurer blickte auf 20 Jahre Arbeit im Kreisverband zurück.



Staatsministerin Ursula Seiler-Albring, MdB unterstrich, daß die FDP/DVP im Kreis ihrem Traditionslokal dem „Hirsch“ in Grunbach die Treue gehalten habe.

bürgermeister in Deutschland. „Wir leisten einen Beitrag um unser politisches System zu stützen, wir haben kein besseres“ betonte Ursula Seiler-Albring.



Der Ehrenvorsitzende Kurt Vollmer aus Schwaikheim am Rednerpult.



Danke sagte Ulrich Theurer für die lobende Worte, welche Friedrich-Wilhelm Kiel, MdL für die über 10jährige Arbeit Ulrich Theurers als Kreisvorsitzender ausgesprochen hat.

Unser Landtagsabgeordneter Friedrich-Wilhelm Kiel betonte, daß unser Kreisverband „aktiv und erfolgreich“ sei und viele uns beneidet haben. An Rems und Murr ist „gute liberale Politik“ gemacht worden lobte Kiel. Dies hätten wir auch unserem Kreisvorsitzenden Ulrich Theurer zu verdanken, unterstrich Kiel. Mit dem Ausspruch „Uli - wir lieben Dich“ drückte Kiel den Dank der Mitglieder des Kreisverbandes für den unermüdlich kämpfenden Uli

aus. Diesem Dank schlossen sich auch Vertreter aus den angrenzenden Kreisverbänden an, denn unser Uli ist auch noch Bezirksvorsitzender. So dankten Gustav Bohnert vom Kreisverband Ludwigsburg und Ursel Bucher aus Stuttgart sowie Frau Fischer-Bucher aus Göppingen für die geleistete Arbeit.

Noch zu bemerken ist, daß an diesem Tag auch der Landesvorstand der Jungen Liberalen im „Hirsch“ eine Klausursitzung



Erika Knödler aus Alfdorf mit Ursula Breitschwerdt aus Fellbach (v.l.n.r.).

Friedrich-Wilhelm Kiel, MdL stellte sich den Fragen des FDP-Ortsverbandes Remshalden



(v.l.n.r.) Ulrich Theurer Kreisvorsitzender, F.W. Kiel, MdL und der Ortsvorsitzende Erhard Mutzke beim Ausspracheabend der Remshaldener FDP am 20. August 1993 im Grunbacher Hof.

Friedrich-Wilhelm Kiel, MdL sprach sich beim Ausspracheabend der Remshaldener FDP für einen offenen Dialog in der Partei aus. Dabei bekräftigte Kiel, daß es auch eine Verantwortung der Basis zu den Mandatsträgern gebe. Der Abgeordnete brauche auch die Unterstützung und die Resonanz von der Basis, so Kiel.

Nachdem nun Roland Kohn, Ursula Seiler-Albring, Walter Döring und F.W. Kiel dem Ortsverband Rede und Antwort standen, beschlossen die Remshaldener Mitglieder am 30. August 1993 ihren Beschluß vom letzten Jahr wieder rückgängig zu machen. Ab sofort kann der Kreisverband sich wieder auf die volle Kraft des Ortsverbandes stützen und gestärkt in das neue Wahljahr 1994 gehen. Die Remshaldener FDP konnte sogar Neueintritte verbuchen.

abhielt. Diese Terminübereinstimmung war aber rein zufällig. War sie es wirklich? Denn der ganze Landesvorstand trat natürlich beim Sektempfang geschlossen an und gratulierte dem Kreisverband. Im Juli-Landesvorstand ist auch Stephan Kaliss aus Schorndorf, der über die Finanzen des Landes wacht. Nach der Einnahme des kühlen Sektes gingen die Landesvorstands-Julis wieder an die Arbeit. Für kurze Aufregung im Saal sorgte die Entdeckung eines alten Bekannten, der auf der Terrasse mit einem Mann Platz genommen hat. Es war Helmut Palmer. Aber es stellte sich schnell heraus, daß Palmer nicht schon wieder gekommen war um einen Aufnahmeantrag abzugeben, er wollte nur den lauen Abend auf der Hirsch-Terrasse genießen.

Joachim Kießling

2. Halbjahresgespräch von F. W. Kiel, MdL im Winnender Kronenkeller

Unser FDP-Landtagsabgeordnete Friedrich-Wilhelm Kiel hat während einem Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern im Winnender „Kronenkeller“ sich für die Einführung des „großen Lauschangriffs“ ausgesprochen. Allerdings nur unter der Bedingung, daß ein Richteremium in jedem Einzelfall durch Beschluß die Abhörung genehmigt. Die Beschlüsse des FDP-Bundesparteitages in Münster seien hier „ein Schritt in die richtige Richtung, aber nicht ausreichend“. Der großen Kriminalität müsse entgegengewirkt werden, unterstrich Kiel. Die Legalisierung von weichen Drogen wie Haschisch lehnte Kiel ab. Viel wichtiger sei die Frage der Behandlung von Drogenabhängigen.

Nach Kiels Meinung müßte das Betäubungsmittelgesetz einer Revision unterzogen werden, um Ärzten bessere Hilfen im Umgang mit Drogenabhängigen zu geben.

Kiel betonte seine Vorbehalte gegen eine vierte Verwaltungsebene. Die Lösung anstehender Probleme, wie Abfallbeseitigung und ÖPNV, könnte nach dem Vorbild des Nachbarschafts- und Regionalverbands ein Zweckverband lösen. Außerdem seien diese Probleme nicht nur die des Stuttgarter

Raumes, der ÖPNV z.B. bereite auch in den Regionen Mannheim/Heidelberg, Freiburg und Ulm besondere Probleme. Die Stutt-

lichen Voraussetzungen für den Ausbau „nach wie vor gegeben“ seien. Nach einem Gespräch im Regierungspräsidium laufe



Am 30. Juni 1993 lud Friedrich-Wilhelm Kiel, MdL interessierte Mitglieder und Interessenten zum 2. Halbjahresgespräch ein, um über seine Arbeit zu berichten, Rede und Antwort zu stehen und dabei Anregungen und Hinweise aufzunehmen.

garter Finanzprobleme könnten auch durch eine Änderung des Verteilerschlüssels zugunsten der Landeshauptstadt aus dem kommunalen Finanzausgleich behoben werden. Als dann noch offene Fragen verbleiben z.B Krankenhäuser, Theater, Messe etc. Das Umland sei hier zu Kooperation bereit, nur - darüber müsse gesprochen werden, so Kiel.

Zum Weiterbau der B 14 von Winnenden bis Backnang betonte Kiel, daß die gesetz-

das Planfeststellungsverfahren wohl in den nächsten Wochen an. Im Laufe dieses Planfeststellungsverfahrens würden noch Änderungsvorschläge wie ein verlängerter Tunnel im Bereich Leutenbach eingebracht. Diese Tunnelverlängerung bezeichnete Kiel als sinnvoll. Diese Maßnahme sei „kostenneutral durchführbar“, weil der Aushub auf dem Gelände der Firma Pfeleiderer gelagert werden könne und so keine Transportkosten anfallen würden.

Die Straßenbaumaßnahme sei nach wie vor im Ausbauplan des Bundes enthalten. Sobald die Straßenbaumaßnahme baureif sei, müsse man sich deshalb „energisch dafür einsetzen, daß die Mittel für den Ausbau auch zur Verfügung gestellt werden.

Seine Gespräche, teilte Friedrich-Wilhelm Kiel mit, wolle er in gewissen Zeitabständen fortsetzen, um über seine Arbeit zu berichten, Rede und Antwort zu stehen und dabei Anregungen und Hinweise der Bürgerinnen und Bürger aufnehmen.

Neue Ideen sind gefragt

Von Gerhard Blendinger

Die Menschen sind heute im allgemeinen auf einem höheren Bildungsstand als die Leute zu früheren Zeiten. Aus diesem Grunde haben sie auch ihre eigene Meinung zu den Dingen entwickelt. Die ursprünglichen Ansichten der konservativen und auch der sozialistischen, politischen Kreise sind daher nicht mehr zeitgemäß. Es wird nicht mehr abgenommen, daß einige wenige Wissende Meinungen und Wahrheiten verkünden und die Massen folgen dann dieser Elite. Aus dieser

Erkenntnis heraus bin ich überzeugt, daß das liberale Element in der Politik zukunftsweisend ist. Ich bin der Meinung, daß die F.D.P. die Initiative ergreifen sollte, um neue zukunftsweisende auf den einzelnen Menschen ausgerichtete politische Ideen zu entwickeln.

Diese Initiative muß aber von unten nach oben stattfinden. Ich kann mir vorstellen, daß Ortsverbände und Kreisverbände Veranstaltungen organisieren, in denen alle interessierten Menschen - Mitglieder und Nichtmitglieder - der F.D.P. ihre Vorstellungen und Ideen vortragen können. Diese Ideen müssen gesammelt, geordnet und an

eine zentrale Stelle weitergegeben werden. Eine solche landesweit geführte Diskussion wirkt der Politikverdrossenheit entgegen, und ist außerdem liberal.

Das Ergebnis einer solchen Initiative muß ein neues liberal geprägtes politisches Programm sein, das für viele Menschen Werte enthält, mit denen sie die Zukunft auch nach dem Jahr 2000 bewältigen können.

Wir brauchen Werte, mit denen wir alle unsere Zeit und auch die Zukunft im Hinblick auf die Wissenschaft, die Technik, die Kunst, die Religion und das Leben im allgemeinen bewältigen können.



Hollo

Eisenwaren
Werkzeuge
Spielwaren

Marktplatz 12
73635 Rudersberg
Telefon (0 71 83) 61 21

Haushaltswaren
Glas, Porzellan
Geschenkartikel

Rathausplatz 16
73635 Schlechtbach
Telefon (0 71 83) 84 37

Treppen-Renovierungen

mit unserem Waiblinger-Treppen-Renovierungssystem machen wir aus alten Treppen wieder neue Treppen.

Wir verwenden verschiedene Holzarten wie

EICHE BUCHE ESCH E MAHAGONI

sowie PVC, Nadelfilz und Hartlamine



BLENDINGER

Holztechnik

Zeppelinstr. 9, 71332 Waiblingen, Tel. (0 71 51) 5 91 44, Fax. (0 71 51) 56 25 76

Prozeß der europäischen Einigung geht weiter

Von Staatsministerin Ursula Seiler-Albring, MdB

Im Vorfeld des Außenpolitischen Kongresses Anfang September in Bonn haben wir im Auswärtigen Amt über Grundzüge und neue Akzente der deutschen Außenpolitik im vereinten Europa nachgedacht. Ich möchte Sie gerne daran teilnehmen lassen und stelle Ihnen im folgenden einen ersten Entwurf vor, den Sie ggf. als Grundlage für Ihre Argumentation Ihrer politischen Diskussionen nutzen können.

Die Vollendung des Gemeinsamen Binnenmarktes innerhalb der Europäischen Gemeinschaft markierte eine entscheidende Etappe auf dem Prozeß der Europäischen Einigung.

Zusammen mit dem Binnenmarkt schaffen wir den Europäischen Wirtschaftsraum, für dessen Verwirklichung alle Weichen gestellt sind. Hochleistungsfähige Industriegesellschaften in Europa bündeln ihre Kräfte, um gemeinsam den Wettbewerb in den sich immer stärker globalisierenden Weltmärkten zu bestehen.

Die Europäer verflechten ihren Wohlstand, ihre Gesellschaften und ihre politischen Interessen immer enger. Sie werden damit zu einer Schicksalsgemeinschaft, in der nationale Interessen nur im solidarischen Gesamtverbund mit den anderen Partnern verwirklicht werden können.

Die Welt atmete auf, als sich die akute Bedrohung durch den ehemaligen Ostblock auflöste. Inzwischen erkennen wir, daß mit dem Kalten Krieg keineswegs alle Risiken und Bedrohungen von uns gewichen sind. Ein Blick auf die von Unruhen durchzogene politische Landschaft östlich von uns, auf die Probleme von Umweltschutz, globaler Bevölkerungsentwicklung, Währungsstabilität und Proliferation von neuen Waffentechnologien genügt, um zu begreifen, daß wir Europäer nur gemeinsam unsere Zukunft gestalten können. Nur in gemeinsamen Anstrengungen kann Europa den Wettbewerb Nordamerikas und des pazifischen Raumes bestehen.

Deutschland ist in besonderer Weise auf die Integration Europas verwiesen. Deutschland hat mehr Nachbarn als jeder andere europäische Staat. Über zwei Drittel unseres Aussenhandels wickeln wir innerhalb Europas ab. Deutschland hat deshalb ein vitales Interesse an der Sicherung von Stabilität und solider wirtschaftlicher Entwicklung in seinem europäischen Umfeld.

Deutschland sieht sich vor neuen Aufgaben: Es gilt, den Staaten im Osten wirksame Unterstützung zu leisten, damit Demo-



Ursula Seiler-Albring, MdB
Staatsministerin im Auswärtigen Amt

kratie, Stabilität und Marktwirtschaft dort dauerhaft feste Wurzeln schlagen und gedeihen. Dies ist kein Altruismus sondern wohlverstandenes Eigeninteresse.

Wir können es uns aber nicht leisten, hierüber unser Engagement in der Dritten Welt zu verringern. Massenhafte Wanderungsbewegungen, Drogen, organisierte Kriminalität und die Zunahme von Fanatismus, Nationalismus und blinder Gewalt können uns auch aus der Ferne bedrohen. Mit unseren eigenen Mitteln haben wir die Grenze unserer Leistungsfähigkeit erreicht. Wir sind darauf angewiesen, im partnerschaftlichen Verbund unsere Kräfte mit denen unserer westlichen Freunde zu bündeln. Allein werden wir immer weniger bewirken können.

Es gibt keine Stabilität für Europa in einer instabilen Welt. Es gibt keine Stabilität für Deutschland in einem instabilen Europa.

Die einhellige Zustimmung zum Binnenmarkt und zum Europäischen Wirtschaftsraum belegt, daß Kritik, die im Zusammenhang mit dem Vertragswerk von Maastricht laut geworden ist, sich nicht gegen das Ziel der europäischen Einigung richtet. Das Zusammenwachsen Europas bedeutet nicht, daß nationale Identitäten in einem

Schmelztiegel bürokratischer Einförmigkeit aufgelöst werden. Niemand wird dadurch ein besserer Europäer, daß er seine Nationalität aufgibt. Gerade die Vielfalt der Nationen und Kulturen macht Europa aus.

Europa wird kein bürokratischer Leviathan, sondern ein einzigartiger Gewinn für jeden einzelnen Europäer sein. Ein einheitliches Europa bedeutet mehr Rechte, bessere Lebenschancen, mehr Sicherheit, bessere Garantien für Stabilität, Frieden und Freiheit.

Wir dürfen uns nicht von den unzähligen Detailregelungen den Blick für die ursprüngliche, große Zielsetzung verstellen lassen: Ein Europa, das in innerer Harmonie lebt, das die alten Dämonen nationaler Antagonismen endgültig in einer gerechten und stabilen Friedensordnung überwunden hat, das seine Anstrengungen bündelt, um gemeinsam die eigenen Werte und Interesse in einer immer enger zusammenrückenden Welt zu vertreten. Wir brauchen wieder mehr von dem Wagemut und dem Elan, mit dem einst die Gründerväter diese Gemeinschaft ins Leben gerufen haben.

Erweiterung und Vertiefung der Gemeinschaft sind vorgezeichnet: Noch im kommenden Jahr werden die Beitrittsverhandlungen mit Österreich, der Schweiz, Schweden, Finnland und Norwegen aufgenommen werden. Danach kann noch in diesem Jahrzehnt die zweite Erweiterungsrunde beginnen: Wir haben den Staaten Mittel- und Osteuropas eine konkret Beitrittsperspektive versprochen. Wir wollen dieses Wort einlösen. Wir müssen deshalb heute schon alles tun, damit möglichst bald die Voraussetzungen für derartige Beitrittsverhandlungen geschaffen werden.

Der Vertrag von Maastricht ist von elf Mitgliedsländern ratifiziert. Deutschland bleibt davon überzeugt, daß der damit vorgezeichnete Weg Europa die erforderliche Handlungsfähigkeit und Geschlossenheit bringen wird. Der Prozeß der europäischen Einigung geht weiter. Wir sind überzeugt, daß letztlich auch diejenigen, die bisher noch zögern, sich dieser Bewegung wieder anschließen werden.

Niemand kennt heute die endgültige Gestaltung Europas. Aber wir kennen alle die Richtung, in der wir uns gemeinsam bewegen wollen. Hierin liegt die Stärke der europäischen Idee. Und hierin liegt die Zuversicht, mit der wir sie verfolgen.

Dieter Schorr ist neuer Juli-Kreisvorsitzender



Der FDP-Bundesvorsitzende Klaus Kinkel gratuliert dem neuen Kreisvorsitzenden Dieter Schorr zu seinem Amt. Dieter Schorr ist bereits kein Unbekannter mehr in der Partei, denn Kinkel bemerkte: „Wir kennen uns schon!“

Nachdem ich Ende April zum neuen Kreisvorsitzenden der Jungen Liberalen Rems-Murr gewählt worden bin, möchte ich nun die Gelegenheit ergreifen mich kurz vorzustellen. Mein Name ist Dieter Schorr, ich bin 25 Jahre alt und studiere in Stuttgart im 8. Semester Bauingenieurwesen. In den vergangenen zwei Jahren habe ich im Kreisvorstand der Julis das Amt des Schatzmeisters ausgeübt. Mein Hauptanliegen ist es die erfolgreiche Arbeit der Julis im Rems-Murr-Kreis weiterzuführen und aufzubauen. Das wir in der Lage sind sowohl regionale Themen, siehe Wieslauftalbahn, und internationale Themen, Europaseminar im Juni, anzugehen haben wir gezeigt. Eine gute Möglichkeit unsere Arbeit nach außen zu tragen, werden vor allem die Kommunalwahlen im nächsten Jahr sein. Einen Anfang wollen wir im Dezember mit einer Veranstaltung zum Thema Thermoselect/Müllentsorgung machen. Zuvor müssen wir aber Anfang November noch einen Nachfolger für Goetz Kümmerle wählen, der am 1. Juli vom Amt des stellvertretenden Kreisvorsitzenden zurückgetreten ist. Damit wir mit voller Besetzung in das Wahljahr 1994 starten können.

Mit freundlichem Gruß Ihr Dieter Schorr

10 Jahre F.D.P.-Ortsverband „Weissacher Tal“

Am 10. September 1993 feierten die Weissacher Liberalen ihr 10jähriges Bestehen. Unser Kreisvorsitzender Ulrich Theurer hielt folgendes Grußwort:

Herr Bürgermeister, Herr Vorsitzender, lieber Herr Stuhlmann, sehr geehrte Festgäste, liebe Freunde, das einzige, was ich heute abend bedauere, ist, daß man sich nicht kurzzeitig zerreißen kann, um auf zwei Hochzeiten zu tanzen. Ausnahmsweise ist die Parallelveranstaltung diesmal keine parteiliche, sondern ein Geburtstag eines meiner Kinder und ich darf deshalb meine Frau entschuldigen, die sehr gerne mitgekommen wäre. Im übrigen freue ich mich ganz einfach über die Einladung zum festlichen Anlaß und danke sehr herzlich dafür. Mein Grußwort will weder mit dem Festvortrag, noch mit dem Festessen, noch mit dem Festtanz konkurrieren und es wird nicht passieren wie in Amerika, wo ich um ein Grußwort zum 10jährigen Bestehen einer kleinen Stadt gebeten wurde. Ich sprach etwa 8 Minuten, der Bürgermeister eine Minute. Damit war ich der Festredner des Jubiläums. Was ich aber tun muß und will ist die Überbringung aller guten Wünsche des F.D.P.-Kreisverbandes Rems-Murr für diese Veranstaltung und für die Zukunft des Ortsverbandes.

Verbunden mit den Glückwünschen darf ich gleichzeitig meinen Dank für geleistete Arbeit aussprechen. Wenn der Vorsitzende die oberste Verantwortung hat und für alles, was in Bund und Land eingebracht wird, den Kopf hinhalten darf, dann darf er auch Lob für seine Leistungen annehmen. Was hier von Horst Stuhlmann, seiner Familie, den hiesigen Parteifreunden und

Mitstreitern in 10 Jahren geleistet wurde, darf bundesweit als Modell für hervorragende politische Arbeit vor Ort gelten. Als Kreis- und Bezirksvorsitzender kann ich mir nur wünschen, daß diese Arbeit so fortgesetzt wird und damit der guten liberalen Sache Glaubwürdigkeit gibt. Mitgebracht habe ich Blumen für Frau Stuhlmann, die stets mitgearbeitet, aber auch auf manches verzichtet hat, weil Horst Stuhlmann ehrenamtlich unterwegs war, Für die hiesigen Mitglieder eine Karte von Backnang, Weissacher Tal und Umgebung, aber auch ganz am Rande Schorndorf. Der Weg von Auenwald nach Schorndorf ist tatsächlich eingezeichnet. Die Karte soll eine herzliche Einladung an die hiesigen Parteifreunde nach Schorndorf sein.

Kurt Vollmer weiter Vorsitzender der FDP Schwaikheim



Mit dem altbewährten Team machen die Schwaikheimer Liberalen weiter. Kurt Vollmer wurde am 21. April 1993 in der Hauptversammlung wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt. Heike Rodewald wurde wieder 2. Vorsitzende und Brunhilde Meßmer führt als Schatzmeisterin die Kasse. Joachim Kießling wurde Schriftführer.



Friedrich-Wilhelm Kiel, MdL besuchte am 2. Juni 1993 Gewerbebetriebe in Schwaikheim. Darunter auch die Firma Schefenacker (Bild links mir Herrn Dr. Schefenacker) und die Bäckerei Haag (Bild rechts mit Hans-Peter Haag.)

Mostseminar und Sichelhängetse war dieses Jahr wieder ein Erfolg im Ortsverband Schwaikheim

Ein volles Zelt hatten die Schwaikheimer Parteifreunde auf der diesjährigen Sichelhängetse, obwohl am ersten Tag auch in Stuttgart die Leichtathletik-Weltmeisterschaften eröffnet wurden. Aber die Sichelhängetse hatte an diesem Tag auch etwas ganz besonderes zu bieten. Der Ortsvorsitzende Kurt Vollmer hatte die Idee, ein Mostseminar zu veranstalten, um alles über den Most zu erfahren. Natürlich gab es dazu auch verschiedene Mostproben und ein zünftiges Bauernvesper.

140 Gäste konnte Kurt Vollmer an diesem Abend im „Sichelhängetse-Zelt“ am Schwaikheimer Milchhäusle begrüßen. Als Referenten über den Most waren der „Most-Professor“ und Getränke Dipl.-Ingenieur Hermann Beck aus Urbach und der Vorsitzende des Schwaikheimer Obst- und Gartenbauvereins Gerhard Frank im



Abfahrt des „Strohballen-Expreß“ auf der diesjährigen Sichelhängetse des Ortsverbandes Schwaikheim. Der Ortsvorsitzende Kurt Vollmer winkt den „Strohballen-Expreß-Fans“ zu und wünscht gute Fahrt durch die Gemeinde. Der „Strohballen-Expreß“ ist die beliebte Attraktion der Sichelhängetse. Diesmal fuhr Albrecht Meßmer die Teilnehmer durch Schwaikheim. Der schön geschmückte Hänger wurde von der Familie Eckstein-Unger zur Verfügung gestellt.



Dieses Jahr war auf der Sichelhängetse zum ersten Mal die Tanzgruppe der Remstal-Landjugend und führte bauerliche Tänze in herrlichen Trachten vor.

Zelt. Die Gäste konnten gleich mehrere Sorten Most süffeln. Vom Bittenfelder Birnenmost bis zum schwäbischen Schwaikheimer Most war alles dabei.

Weil die Hitze die Kehlen stark austrocknete, griffen die Gäste auch gerne zu einem Glas Sprudel zum Verdünnen. Ein Most hatte sogar keinen Alkohol, aber die Gäste waren sich einig, „lieber was rechts und verdünnt wie ein Schorle, oder i laß es bleiba“, sagte Paula Vollmer überzeugt.

Am nächsten Tag zur eigentlichen traditionellen Sichelhängetse kamen viele Gäste erst später, weil es eine „bolla Hitz“ in und um das Zelt hatte. So brachte der „Strohballen-Expreß“ wenigstens etwas Abkühlung durch die rasante Fahrt durch den Ort. Besonders schwitzen mußten Jochen Krusch und Karl Vollmer, welche an diesem Abend den Grill bedienen durften. Aber auch die Bedienungen, alles kampferprobte Wahlkämpfer wie die Joachims, Bröll und Kießling, und Ilka Rodewald sowie Petra Schwaiger hatten alle Hände voll zu tun die Kehlen der durstigen Gäste naß zu kriegen. Zeitweise gab es beim Bier durch Überlastung einen Engpaß, so daß die Gäste das Vierteile von Sabine Vollmer und Birgit Mußer ausgeschenkt dem kühlen Bier vorzogen.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war das traditionelle Lagerfeuer, das wegen eines herannahenden Gewitters besonders gut brannte. Jedoch wurde der Wind durch das Unwetter so stark, daß es aus Sicherheitsgründen in einem Spezialeinsatz von Albrecht Meßmer fachmännisch gelöscht wurde. Gerade noch rechtzeitig vor dem großen Regen erreichte unser Landtagsabgeordneter Friedrich-Wilhelm Kiel das

Zelt und bemerkte „ich komme mit Blitz und Donner“ nach Schwaikheim.

Joachim Kießling



Für die Mitglieder heißt es anpacken! Siegfried Kölz hatte an diesem heißen Sommertag mit Temperaturen von über 30 °C alle Hände voll zu tun und wurde dann durch Ludwig Meßmer entlastet.

F.W. Kiel, MdL: Für stärkere Mitwirkungsrechte der Bürger in Gemeinden und Kreisen

Rede des Abgeordneten Friedrich-Wilhelm Kiel (FDP/DVP) zu Punkt 10 der Plenarsitzung vom 24. Juni 1993 Aktuelle Debatte „Umfassende Stärkung der Bürgerrechte auf Gemeinde- und Kreisebene“

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren wir Freien Demokraten begrüßen ausdrücklich die Absicht von Innenminister Frieder Birzele, eine Stärkung der Mitwirkungsrechte der Bürger in Gemeinden und Kreisen durch eine Änderung der Gemeindeordnung und der Landkreisordnung herbeizuführen.

Die Vorschläge des Innenministers, die u.a. die Volkswahl des Landrates und die Möglichkeiten direkter Bürgerbeteiligung über Bürgerantrag, Bürgerentscheid und Bürgerbegehren auch auf Landkreisebene vorsehen, sind ja leider in der Vergangenheit immer wieder am Widerstand der CDU im Landtag von Baden-Württemberg gescheitert, weil diese Partei sich - solange sie über die absolute Mehrheit verfügte - immer gegen eine umfassende Stärkung der Mitwirkungsrechte der Bürger im kommunalen Bereich gesperrt hat.

Die FDP/DVP-Landtagsfraktion hat in den zurückliegenden Legislaturperioden verschiedene parlamentarische Initiativen ergriffen, um bessere und umfassendere Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bürger auf kommunaler Ebene zu erreichen. Darüber hinaus haben wir immer wieder Vorschläge unterbreitet, die zu einer Stärkung der Gemeinderäte und Ortschaftsräte geführt hätten.

Dazu gehören die Forderungen, die Rechtsinstitute Ortschafts- und Bezirksverfassung gleichzustellen, den Bezirksbeirat durch unmittelbare Volkswahl zu wählen und den Ortschaftsräten mehr Befugnisse einzuräumen.

Ganz besondere Bedeutung aber messen wir den Fragen bei, die die Stärkung der unmittelbaren Demokratie betreffen. Die unmittelbaren Mitwirkungsrechte der Bürgerinnen und Bürger, wie sie derzeit in der Gemeindeordnung verankert sind, gehen uns Freien Demokraten nicht weit genug. Sie reichen nach unserer Auffassung nicht aus und müssen deshalb deutlich verbessert werden.

Die Hürden, die in der Gemeindeordnung vorgesehen sind, sind nach unserer Auffassung viel zu hoch. Das fängt bereits beim Bürgerantrag an, der sich gegen einen Beschluß des Gemeinderats oder eines beschließenden Ausschusses richtet. Dieser Antrag muß derzeit bereits zwei



F.W. Kiel, MdL

Wochen nach Bekanntgabe des Beschlusses eingereicht sein. Diese Frist ist - das hat die Praxis gezeigt - viel zu kurz. Deshalb fordern wir, die Frist auf mindestens vier Wochen auszudehnen.

Ferner müßte neu festgelegt werden, und zwar weitaus großzügiger, was eine „wichtige Gemeindeangelegenheit“ ist.

Auch die Quoren für Bürgerentscheid und Bürgerversammlung sind zu hoch. Nach unserer Auffassung sollen bereits 7 % der Bürger statt der bisher erforderlichen 15% einen Bürgerentscheid über eine wichtige Gemeindeangelegenheit beantragen können. 7% der Bürger einer Gemeinde sind eine beachtliche Minderheit, über die man nicht so einfach hinwegsehen sollte. Und schließlich wollen wir, daß der Gemeinderat bereits dann eine Bürgerversammlung anberaumen muß, wenn dies 5% der Bürger statt der bisherigen 10% beantragen.

Ja, es ist m.E. sogar zu überlegen, die Quoren ganz abzuschaffen!

Die bisherigen Erfahrungen mit den Elementen unmittelbarer Demokratie auf kommunaler Ebene sind in Baden-Württemberg durchweg positiv. Deshalb ist das staatliche Mißtrauen, welches in hohen Quoren zum Ausdruck kommt, nicht angebracht. Niedrigere Quoren werden - davon sind wir überzeugt - ein neues belebendes Element in der Kommunalpolitik sein.

Sie sind geeignet der Politikverdrossenheit entgegenzuwirken und üben auf Kommunalpolitiker und kommunale Verwaltung einen stärkeren Druck zu bürgerfreundlichem Verhalten aus. Bürgerantrag, Bürgerentscheid und Bürgerversammlung dürfen aber zukünftig nicht auf

die Ebene der Gemeinde beschränkt bleiben. Sie müssen auch für die Kreisebene gelten. Dadurch werden die unmittelbaren demokratischen Rechte der Bürger auch auf Kreisebene deutlich gestärkt und ich bin mir sicher, daß damit im Bewußtsein der Bürger auch die Kreispolitik einen erheblich höheren Stellenwert bekommen wird. In diesen Kontext gehört auch die Volkswahl der Landräte.

Es ist überhaupt nicht einzusehen, daß der Bürger zwar das Recht hat, seine Bürgermeister und Oberbürgermeister direkt zu wählen, daß ihm dieses Recht aber bezüglich der Wahl des Landrates vorenthalten bleibt. Die Forderung nach Volkswahl des Landrats in Baden-Württemberg ist im übrigen nicht neu. Sie wurde im April 1982 erstmals von der SPD-Landtagsfraktion im Rahmen ihrer Initiative „Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung auf der Ebene der Stadt- und Landkreise“ erhoben. Der Redner der Sozialdemokraten in der dazu geführten Plenardebatte war übrigens der heutige Innenminister.

Die damalige CDU-Landesregierung und die sie tragende CDU-Mehrheitsfraktion haben sich seinerzeit vehement gegen die Volkswahl des Landrates ausgesprochen. Dies kann man im Plenarsitzungsprotokoll vom 23. Juni 1982 nachlesen.

Bei der Plenardebatte des Landtags am 19. Februar 1992 hat die CDU-Fraktion erneut keine stichhaltigen Argumente vorgebracht, um die Ablehnung der von den damaligen Oppositionsfraktionen geforderten Volkswahl des Landrats zu begründen. Dabei tat sich besonders der Abgeordnete Heinrich Haasis hervor, wie man nachlesen kann. Ich zitiere: „Wenn wir dieses Thema angingen, dann müßte die gesamte Organisationsform einer Landkreisverwaltung gleichzeitig auf den Prüfstand gestellt werden.“

Deshalb werden wir diesen Gesetzentwurf ablehnen.“ Recht hatte er. Aber was sprach damals dagegen?

Jedenfalls kaum ein halbes Jahr später hatte die CDU keine Probleme mehr, eine Koalitionsvereinbarung mitzutragen, in der grade eben diese Überprüfung der Verwaltungsstrukturen der Kreise mit der Möglichkeit der Direktwahl des Landrats vorgesehen ist.

Meine Damen und Herren, wenn sich Innenminister Birzele mit seinen Vorstellungen durchsetzt, dann ist das eine kommunalpolitische Kehrtwendung der CDU auf der ganzen Linie. Wir wünschen dem Innenminister viel Erfolg!

Zwischenzeitlich wissen wir, daß nach dem jetzt vorliegenden Gesetzentwurf, der wohl die Direktwahl von Bezirksbeiräten vorsieht, von der Direktwahl des Landrats aber Abstand genommen wird.

Terminkalender

F.D.P./DVP
Rems-Murr

Der Terminkalender enthält alle mir gemeldeten Veranstaltungen und Termine von Bundes-, Landes-, Bezirks-, Kreis- und Ortsverbänden. Bitte melden Sie Ihre Termine frühzeitig bei der Kreisgeschäftsstelle an.

Junge Liberale

OKTOBER 1993

- | | | | |
|-----------|-------------------------------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 20. (Mi.) | FDP
Kreisverband | 19.30 Uhr | Kreisvorstandssitzung
im „Grunbacher Hof“ in Remshalden-Grunbach |
| 21. (Do.) | Junge Liberale
Stuttgart | 19.00 Uhr | Scientology - Eine kriminelle Sekte auf dem Weg zur Macht!? Diskussion mit E. Kiesswetter, MdL und Renate Hartwig von Robin Direkt
Gewerkschaftshaus W.-Bleicher-Str., Stuttgart |
| 22. (Fr.) | FDP-Ortsverband
Schorndorf | 20.00 Uhr | Veranstaltung mit Staatsministerin Ursula Seiler-Albring, MdB in Schorndorf |

NOVEMBER 1993

- | | | | |
|-----------|------------------------------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 6. (Sa.) | FDP-
Kreisverband | 14.30 Uhr | FDP-Kreisparteitag
Nominierung Bundestagskandidat(in)
Delegiertenwahl für Landes- und Bezirksparteitage sowie der Landeshauptauschüsse |
| 7. (So.) | FDP-Ortsverband
Winnenden | 10.45 Uhr | Frühschoppen mit Staatsministerin Ursula Seiler-Albring, MdB im Rest. Altes Rathaus am Winnender Marktplatz |
| 12. (Fr.) | Junge Liberale | 19.30 Uhr | Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahl Stellv. Vorsitzender Organisation
Antragsberatung, Programmatik |
| 20. (Sa.) | FDP-
Bezirksverband | 10.00 Uhr | Bezirksparteitag in Marbach |
| 26. (Fr.) | F.W. Kiel, MdL | | Veranstaltung zum Thema. Gesundheitsreform
Nähere Informationen bei Heike Rodewald |

DEZEMBER 1993

- | | | | |
|-----------|--------------------------------------------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 3. (Fr.) | Junge Liberale | 19.30 Uhr | Mitgliederversammlung mit dem
Umweltpolitischen Sprecher der FDP/DVP-
Landtagsfraktion Friedrich-Wilhelm Kiel, MdL
zum Thema „Thermoselect“.
Auftakt zur Kreistagswahl 1994 |
| 10. (Fr.) | Junge Liberale | 20.00 Uhr | Weihnachtsfeier des Kreisverbandes |
| 19. (So.) | FDP-
Kreisverband und
OV Schwaikheim | 15.00 Uhr | Vorweihnachtlicher Nachmittag |
| 29. (Mi.) | FDP-
Kreisvorstand | 19.30 Uhr | Kreisvorstandssitzung
im „Remstaler Hof“ in Weinstadt-Endersbach
an der S-Bahn-Station Stetten-Beinstein |